

Corona-Infizierte: Alles in einen Sack

Das Gebot der Mülltrennung ist derzeit aus Infektionsschutz-Gründen ausnahmsweise aufgehoben - allerdings ausschließlich für Covid-19-Patienten. Auch Bio- oder Plastikmüll kann in der Restmülltonne entsorgt werden.

VON MARKUS PLÜM

KREISKLEVE Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen – und manchmal auch besondere Zugeständnisse.

So hat das Bundesumweltministerium dieser Tage die Empfehlung herausgegeben, dass das Gebot der Mülltrennung für Haushalte, in denen Covid-19-Patienten oder begründete Verdachtsfälle in häuslicher Quarantäne leben, erst einmal aufgehoben ist. So dürfen Personen in betroffenen Haushalten derzeit Abfälle wie Rest-, Bio-, Plastikmüll und Altpapier in einem stabilen, weitgehend reißfesten Sack sammeln und diesen möglichst sicher verschlossen in die Restmülltonne werfen.

„Die Empfehlung wurde mit allen Umweltministerien der Länder abgestimmt. Aus Sicht von Nordrhein-Westfalen ist diese sinnvoll, ausgewogen und ausreichend“, teilt eine Sprecherin des Landesumweltministeriums auf Anfrage unserer Redaktion mit. Auch die Kreis Klever Abfallgesellschaft (KKA) begrüßt die Ausnahmeregelung. „Auch wir müssen derzeit einfach Sorge tragen, die Ansteckungsgefahr so gering wie möglich zu halten“, sagt KKA-Geschäftsführer Rolf Janssen. Bisher sind zwar keine Fälle bekannt, bei denen sich Personen durch Berührung von kontaminierten Oberflächen mittels Kontaktinfektion angesteckt haben. Dennoch sei dieser Übertragungsweg nicht auszuschließen, heißt es in der Empfehlung des Bundesumweltministeriums. „Durch die gesammelte Entsorgung der Hausabfälle können wir verhindern, dass sich Menschen bei der Sortierung des Mülls anstecken. Zudem werden die Abfälle der thermischen Verwertung, also Verbrennung, zugeführt“, sagt Janssen. Dadurch sei dann auch ein Restrisiko beseitigt.

Letztlich gehe es darum, das System Müllabfuhr weiter aufrecht zu erhalten. „Unser oberstes Bestreben ist es, dass das System weiter funkti-

onfähig ist. Andererseits bliebe der Müll auf der Straße stehen, und das gilt es zu vermeiden“, so Janssen. Gleichzeitig appelliert er aber auch an die Eigenverantwortung eines jeden. Denn Sondermüll wie Batterien oder Lacke hätten trotz der Corona-Ausnahmen in den besonderen Müllsäcken weiterhin nichts zu suchen. „Sondermüll sollte weiterhin getrennt gesammelt und dann entsorgt werden, wenn es wieder möglich ist.“

Und das gilt gleichzeitig auch für Sperrmüll. Denn derzeit geltende Kontaktbeschränkungen haben zur Folge, dass viele Menschen sich hauptsächlich in den eigenen vier Wänden aufhalten – und besonders eines haben: jede Menge Zeit. Und die wird genutzt, beispielsweise für einen ausgiebigen Frühjahrsputz oder die Entrümpelung des Kellers. Dabei kommen dann allerdings schnell etliche Dinge zusammen, die entsorgt werden sollen. Sei es der alte Schrank, der schon ewig im Weg stand oder der vertrocknete Eimer Farbe von der letzten Renovierung.

Deren fachgerechte Entsorgung ist derzeit allerdings kaum mög-

lich, da sowohl die Entsorgungszentren der KKA in Bedbug-Hau-Moyland und Geldern-Pont als auch die meisten kommunalen Wertstoffhöfe geschlossen sind. Daher bittet die KKA darum, die aussortierten Sachen erst einmal weiter zu Hause zu lagern – zumindest so lange, bis die entsprechenden Abfuhrtermine anstehen. „Mir ist nicht bekannt, dass ir-

gendeine Art von Sammlung eingestellt wurde. Entsprechend werden auch Sperr- oder Sondermüllabfuhr weiter durchgeführt“, berichtet Janssen. Die genauen Regelungen seien

im Zweifelsfall bei der jeweiligen Kommune zu erfragen.

Derweil bittet die Entsorgungsfirma Schönackers allerdings, in der aktuellen Situation unbedingt von Sperrmüll-Anmeldungen abzusehen. Da derzeit viele Bürger zu Hause blieben, steige auch das tägliche Abfallvolumen. Um die Entsorgung dieser Mengen auch bei personellen Engpässen gewährleisten zu können, sei nun die Vernunft der Bürger gefragt.



Rolf Janssen, Geschäftsführer der Kreis Klever Abfallgesellschaft, erklärt die neue Regelung.

FOTO: PIXABAY / ARCHIV: EVERS

INFO

Wichtige Adresse zur Müllentsorgung

KKA Die Kreis Klever Abfallgesellschaft hat auf ihrer Homepage die Müllkalender der Kreis-Kommunen aufgeführt: www.kkagmbh.de/termine. Infos gibt es auch per E-Mail an abfallberatung@kkagmbh.de

Schönackers Das Entsorgungsunternehmen liefert auf seiner Homepage regelmäßige Updates: www.schoenackers.de. Zudem bietet es die Müll-Alarm-App für Smartphones (Android, iOS, Windows) an, die relevante Informationen per Push-Nachricht liefert.

Wertstoffhof hat wieder geöffnet

KLEVE (mgr) Es gibt ein Stückchen Normalität mehr: Die Umweltbetriebe der Stadt Kleve öffnen wieder den Wertstoffhof – aber nur nach vorheriger Terminabsprache. Ab Montag, 6. April, ist eine Anlieferung von Abfall aus Privathaushalten in Kleve und Kranenburg nach vorheriger Terminabsprache von montags bis samstags in der Zeit von 8 Uhr bis 12 Uhr und montags bis freitags in der Zeit von 13.30 Uhr bis 16 Uhr möglich. Dies gilt vorerst bis einschließlich 18. April, teilten die Umweltbetrieb der Stadt Kleve (USK) jetzt mit. Termine gibt's unter der Telefonnummer 02821/8994-00. Und auch nur dort. Eine Vergabe von Online-Terminen ist nicht möglich.

Für den Termin muss der vollständige Name und die Adresse des Anlieferers, der Bürger aus Kleve oder Kranenburg sein muss, sowie der eines eventuellen Begleiters angegeben werden. „Am Tag der Anlieferung werden die angegebenen Daten abgeglichen durch Vorlage eines Personalausweises“, so die USK. Das ist wichtig. Denn: Ist eine Identifikation nicht möglich, wird die Anlieferung abgewiesen, sagt die USK kategorisch. Auch verspätete Anlieferungen werden nicht mehr angenommen. Sperrmüll aus Privathaushalten und andere Abfälle sollten vorbereitet werden. Also Schränke zum Beispiel vorher auseinander bauen, so die USK. Und noch eins,

wegen Corona: „Die Mitarbeiter am Wertstoffhof haben die Anweisung, beim Entladen nicht unmittelbar behilflich zu sein. Bitte sorgen Sie daher gegebenenfalls für eine Unterstützung“, so die Umweltbetriebe.

Gelbe Säcke und Glas werden nicht angenommen, und die USK bitten, auf nicht absolut notwendige Anlieferungen zu verzichten und Gartenabfälle sukzessive über die Bio-Tonne zu entsorgen. Denn: „Eine Öffnung ist wegen der derzeitigen verbindlichen Vorgaben aufgrund des Corona-Virus nur unter diesen Voraussetzungen möglich. Spontan-Anlieferungen werden definitiv abgewiesen!“